

Zeitschrift: Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]

Herausgeber: Schweizerische Verkehrszentrale

Band: 45 (1972)

Heft: 5

Artikel: Im Zürcher Zoo : Flughunde im Flug

Autor: Hediger, H.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-777230>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 12.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

IM ZÜRCHER ZOO: FLUGHUNDE IM FLUG

PROF. DR. H. HEDIGER

Unter den vielen tausend heute bekannten Säugetierarten sind die Fledermäuse die einzigen, die wirklich fliegen können. Am imposantesten tritt diese für Säuger ungewöhnliche Fähigkeit bei den Grossfledermäusen (Megachiroptera) der Tropen in Erscheinung, besonders bei den fruchtefressenden Flughunden der Gattung *Pteropus* im indopazifischen Gebiet. Dort gibt es solche pelzige Flieger, die eine Spannweite von nahezu 1,5 m zu erreichen vermögen. Seitdem ich als junger Zoologiestudent diesen Riesenfledermäusen in der Südsee erstmals begegnet bin, war es mein Wunsch, diese Flughunde – oder flying foxes, wie sie im englischen Sprachgebrauch heissen – einmal in einem Zoo zu zeigen, aber nicht nur in einem engen Käfig, sondern in einem regelrechten Flugraum. Das reizte mich um so mehr, als es den grossen amerikanischen Zoologischen Gärten wie New York, Chicago, San Francisco, San Diego usw. bis vor wenigen Jahren verboten war, diese faszinierenden Geschöpfe zu importieren. Die mächtigen Organisationen der Fruchtefarmer, insbesondere die Produzenten der Zitrusfrüchte wie Orangen, Grapefruits usw., konnten es den Behörden bis vor kurzem weismachen, dass die in Zoos ausgestellten Riesenfledermäuse ausreissen und dann die ganzen Fruchtplantagen auffressen könnten. Endlich ist es den amerikanischen Zoodirektoren nun gelungen, die Behörden vom Unsinn dieser geradezu hysterischen Befürchtungen zu überzeugen und einigen prominenten Zoos die Einfuhr von Flughunden zu gestatten. Flughunde mit ihrer ausgedehnten, hochempfindlichen Flughaut können nur im feuchtwarmen Tropenklima existieren, wo zudem während des ganzen Jahres reichlich saftige Wildfrüchte vorhanden sind. Unsere kleinen einheimischen Fledermäuse (Microchiroptera) – durchweg Insektenfresser – machen einen Winterschlaf und verzichten in dieser lebensfeindlichen Jahreszeit auf jede Nahrungsaufnahme. Dazu sind die Flughunde nicht befähigt. Tagsüber hängen sie kopfunten an den Ästen ihrer Schlafbäume, die sie äusserst konservativ jahrelang immer wieder aufsuchen. Meistens sind das einzelstehende hohe, schwer zu erkletternde

Im neuen Elefantenhaus des Zürcher Zoos wurde ein 15 m langer Glasraum für Flughunde eingerichtet. Man kann hier diese interessanten Grossfledermäuse im Flug beobachten, ein Anblick, der sich nur in wenigen Zoologischen Gärten bietet. Photo Metzger

Nella casa degli elefanti di recente costruzione nello zoo di Zurigo è stata allestita una gabbia di vetro di 15 m di lunghezza per i cani volanti. Vi si possono osservare, librati in volo, grossi pipistrelli di questo tipo, uno spettacolo offerto da pochi giardini zoologici

Bäume, die von Raubtieren und anderen Feinden kaum erklommen werden können.

Vor oder nach Sonnenuntergang – je nach der Art zu einer ganz bestimmten Zeit – kommt Leben in die Schlafgesellschaft, die wie Früchte an ihrem Baum hängen. In dichten Schwärmen, oft zu Tausenden, machen sich die Flughunde auf den Weg nach den ergiebigsten Fruchtbäumen im benachbarten Urwald. Im Pazifik fliegen sie oft viele Kilometer weit übers Meer, von Insel zu Insel. Der Flug ist ein typischer Hubflug; man hat ihn früher irrtümlich als Flatterflug bezeichnet, doch hat das für den Biologen eine ganz andere Bedeutung. Segelflug ist bisher bei Flughunden nicht beobachtet worden. Die Tragfläche besteht aus einer äusserst elastischen, nackten, mit Sinnesorganen reichlich ausgestatteten Flughaut, die zwischen Vorder- und Hinterextremität ausgespannt wird. Insbesondere die Knochen von Arm und Hand sind ausserordentlich stark ausgezogen. Nur der Daumen trägt eine kräftige Kralle, die der Fortbewegung im Geäste und auch als Waffe dient. Der Zeigefinger ist nur schwach bekrallt. Am längsten ist der schlanke Mittelfinger, er übertrifft die gesamte Kopf-Rumpf-Länge. Ausser dem Daumen sind alle Finger nach hinten gerichtet.

Die Flughaut reicht bis an die Füsse, die mit fünf gebogenen Krallen versehen sind. Diese bilden den Aufhängeapparat für den Tagschlaf. Nur zur Harn- und Kotabgabe nimmt der Flughund vorübergehend die «normale» Stellung ein, mit dem Kopf nach oben. Dadurch wird eine Beschmutzung vermieden. Die Eingeborenen schätzen Flughundbraten über alles; auch Fell und Flughaut werden verwendet. Die feinen, hohlen Knochen dienen als Nähnadeln.

Seit der Eröffnung des neuen Elefantenhauses im Zürcher Zoo lassen sich diese interessanten Flieger aus den Tropen nun in ihrem 15 m langen, von Pflanzen umgebenen Glasraum beobachten. In den späten Nachmittagsstunden zeigen sie sich oft im Fluge – ein Anblick, wie er sich nur in wenigen zoologischen Gärten bietet.

Dans la maison des éléphants du zoo de Zurich, une cage vitrée de 15 m de longueur permet de suivre le vol des roussettes géantes. Peu de jardins zoologiques offrent ce spectacle

A glass compartment 50 ft. in length has been installed in the new elephant enclosure in the Zurich Zoo to accommodate flying foxes. These larger cousins of the bats can therefore be observed in flight, an attraction which very few zoological gardens can offer

